

Benefizaktion Oberlinfest Pressespiegel 2001

okalspiegel

Donnerstag, 2. August 2001



Ein buntes Programm sorgte dafür, dass nie Langeweile aufkamen.

Foto: UN

Fest wieder ein riesiger Erfolg

Oberlinstraße: Zwei Tage feiern für einen guten Zweck

"Endlich geschafft" wird sich Renate Timm-Sgrazutti gedacht haben, als sie ihre Beine hochlegen konnte.

Nur zwei Stunden geschlafen und dann zurück auf die Bühne lautete das Motto für die engagierte Frau, die zusammen mit 65 Helfern das Straßenfest an

der Oberlinstraße organisiert hatte. Bereits zum zehnten Mal nunmehrlich sich die Besucher auf der Oberlinstraße und ließen sich durch eine große Zahl von Angeboten locken. So stellte Lilli Herbig ihr leidenschaftliches Hobby vor. Interessierte bekamen einen Einblick ins Klüppeln. Imitator Gullido Horn wirkte fast wie sein Ori-

ginal und sorgte bei manchem für ein wenig Misstrauen. Richtig flott ging es bei den Future Kids aus Gelsenkirchen zu, die Breakdance mit "voll Power" zeigten. "Das Fest war wieder ein riesiger Erfolg", freute sich Renate Timm-Sgrazutti, "besonders auch die beiden Polizeibeamten und die Security sorgten für einen reibungslo-

sen Ablauf. Ohne die vielen Helfer hätte das Fest nicht so gut funktioniert." Diese schenken der nimmermüden Dame eine Torte und eine Collage mit einem Abdruck "aller Heißen Hände", um ihr Dank auszusprechen. Der Erfolg des Festes ist auch in diesem Jahr wieder für einen guten Zweck bestimmt. UN



5100 Mark für die Kinder in Tschernobyl

Das Oberlinfest brachte dank des Einsatzes von 65 Helfern einen Erlös von 5100 Mark. Von dem Geld gekaufte medizinische Geräte sowie Arztematerial übergeben die Helfer um Renate Timm-Sgrazutti und Heinrich Tondorf an Karl-Heinz-Bohler vom Hertener Verein „Hilfe für Kinder in Tschernobyl“.

—FOTO: GRUNSCHEL

68 Helfer tragen zum Gelingen bei

OST: Gute Organisation ist beim Oberlinfest das A und O

Organisation ist alles. Das weiß Renate Timm ganz genau. Denn ein Jahr lang „bastelten“ sie und ihre Helferinnen und Helfer, allen voran Thomas Trapka, an dem aufwändigen Programm des Sommerfestes an der Oberlinstraße. „Und diesmal hat es auch wieder mit der Wetter-Bestellung funktioniert“, sagt Renate Timm und lächelt die Sonne an.

VON VILHEK GERBEN

Fröhlich steht die junge Frau hinter der Lostrammel und blickt stolz auf die zahlreichen teuren Tombola-Preise. Auf der Bühne gibt in zwischen der DJ lautstark sein Bestes. Langsam füllen sich die zahlreichen Sitzplätze auf der Straße und dem Grünstreifen. Das Grill-Team schwitzt derweil zwischen Steak und Bockwurst. Kühler ist es dagegen im „süßen“ Zelt, wo das zehnköpfige „Kuchen-Geschwader“ um Doris Trapka fleißig Leckereien verkauft. „Der selbst Gemachte geht besonders gut“, berichtet die „Zelt-Chefin“ und schneidet einen der gespendeten Kuchen an. Das lässt die Torten indes kalt, die in zwei großen Kühlschränken stehen, die das Organisations-Team ebenfalls beschaffen musste.

Vorbei an dem Hobbymarkt, an Karussells und dem Drehorgelspieler führt der Weg zum Kinderparadies, dem Renate Timm weiß auch: „Wenn die Kleinen sich wohl fühlen, bleiben die Gro-



Das „Kuchen-Geschwader“: Emsig verkaufen die Helferinnen Köstlichkeiten im „süßen“ Zelt. —FOTO: GUTZET (2)

ßen umso länger.“ So können sie mit den Fachleuten des Modellbauclubs „Nautic“ Schiffe in einem Becken spazieren fahren, ihre Geschicklichkeit an Spielständen beweisen, Luftballons steigen lassen und vieles mehr.

68 Helferinnen und Helfer garantieren den reibungslosen Ablauf des Spektakels, dessen Erlös für ein Krankenhaus in Russland bestimmt ist. Einmal kamen sogar 7000 Mark (3579 €) zusammen. Dass es wieder so viel wird, daran arbeitet auch Inge Jakobi. Sie steht am Anfang der Straße und bittet jeden Gast um eine Mark Eintrittsgeld. Und erneut zeigt sich, wie professionell Renate Timm & Co. mittlerweile sind: Als Dank gibt es nämlich einen Einkaufswa-



Um Eintritt für den guten Zweck bittet Inge Jakobi.

gen-Chip - bedruckt mit dem Logo und Schriftzug des Oberlin-Sommerfestes.



Lager ist voll mit Hilfsgut für Kinder von Tschernobyl

Das Lager ist voll bei der Suderwicher Medizintechnik-Firma Budnick, die zum Unterstützerkreis des Hertener Vereins „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl“ zählt. Diese Woche geht der 15. Hilfstransport nach Gomel, wo zwei Krankenhäuser und ein Kinderheim mit Medizingerät beliefert werden. Unser Bild zeigt gespendete Inkubatoren, die Manfred Samorski, Dieter Brenne (v.l.) und Sabine Budnick verschicken.

—FOTO: DACIAR HOITZKY